**Leitlinien der Ausbildung im Fach Kunst**

Das Fach Kunst umfasst laut Lehrplan (1997) und Bildungsstandards des Fachver- bandes für Kunstpädagogik (2008) neben der bildenden Kunst im engen Sinn viele weitere Bereiche. So greifen zum Beispiel Architektur, Stadt und Raum, Industrie- und Alltagsdesign Aspekte des Alltags auf, die das unmittelbare Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler betreffen und der sinnlichen Wahrnehmung unterliegen. Medien, analoge und digitale Kommunikations- und Massenmedien spielen im Alltag von Kindern eine zentrale Rolle, und mit ihnen vor allem fotografische Bilder und Fil- me, die sprachliche Informationen ergänzen und modifizieren. In der Beschäftigung mit allen diesen Phänomenen kultureller Existenz und in der reflexiven Konfrontation mit der eigenen historisch geprägten Sozialisation werden den Schülerinnen und Schülern neue Perspektiven auf ihre Lebenswirklichkeit eröffnet.

Deshalb erproben die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in der Ausbildung den re- flektierenden, kritischen und kreativen Umgang mit Architektur, Design und natürli- cher Umwelt, mit Medien und Medienkunst, aber auch mit Grafik, Malerei, Objekt, Installation und Performance. Sie entscheiden über die kunstpädagogische Relevanz ihrer Unterrichtsinhalte und bereiten diese didaktisch und methodisch schülerorien- tiert auf. Im Vordergrund steht hierbei, dass die Kinder in der Primarstufe eigene Vor- stellungen mit bildnerischen Mitteln entwickeln und ausdrücken. Kenntnisse, Fertig- keiten, Fähigkeiten und Einstellungen in den Erfahrungs- und Arbeitsfeldern werden erworben, um in der Sekundarstufe I fortlaufend differenziert, erweitert und vertieft zu werden.

Der Schwerpunkt liegt deshalb in der Grundschule auf dem Umgang mit verschiede- nen Materialien, dem Erlernen und Anwenden bildnerischer Techniken, der Gestal- tung von Aussage und/oder Ausdruck sowie der Betrachtung anderer und eigener Arbeiten und der Auseinandersetzung mit ihnen. Hierbei finden auch die unterschied- lichen Bedürfnisse der Lernenden in einer zunehmend inklusiven Schule ihre Be- rücksichtigung. So verlangen die zentralen Kompetenzbereiche des Kunstunterrichts (KU), Rezeption und Produktion, von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst sowohl die Fähigkeit zur Anleitung zu kreativer Gestaltung wie zu kritischer Reflexion.

**Fachspezifische Ausbildungsstandards**

Die fachspezifischen Ausbildungsstandards im Fach Kunst ergänzen die allgemeinen Ausbildungsstandards zu I, II und III.

**I. Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht**

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst

1. entwickelt Zielvorstellungen vor dem Hintergrund von kunstpädagogischer Relevanz, lebensweltlichem Bezug und aktuellen fachdidaktischen Konzepten (Theorien, Modellen).
2. verfügt über theoretisches Fachwissen und praktisch-künstlerische Erfahrun- gen (Bild- und Medienkompetenz, künstlerische Praxis, Kunstgeschichte, Kunsttheorie).
3. plant Unterricht in Kenntnis der im Lehrplan, in den Bildungsstandards (*Bil- dungsstandards im Fach Kunst für den Mittleren Bildungsabschluss. In: BDK- Mitteilungen, 3/2008, S. 2 – 4.*) sowie in den Abschlüssen der einzelnen Bil- dungsgänge formulierten Kompetenzen.
4. gestaltet Lernprozesse themenorientiert in funktionaler Verschränkung von Praxis- und Reflexionsphasen in komplexen Lernsituationen.
5. initiiert die Kommunikation mit Bildern und über Bilder und begleitet die Erarbeitung visueller Kompetenzen als Basis für den Erwerb von Bild- und Medienkompetenz.
6. stimmt fachliche Inhalte mit angemessenen Methoden differenzierend und in- dividuell auf die Lerngruppen ab (z. B. geeignetes Bildmaterial, künstlerische Verfahren) und integriert fachübergreifendes sowie projektorientiertes Planen und Handeln.
7. vermittelt Inhalte in kulturellen Kontexten und kooperiert mit außerschulischen Einrichtungen und deren Expertinnen und Experten.
8. initiiert die eigenverantwortliche Überprüfung der Kompetenzerweiterung der Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung fachtypischer Strategien
(z. B. Skizzenbuch, Werk- oder Arbeitsprozesstagebuch, Kunstmappe, Port- folio, Blog).
9. nutzt Verfahren der quantitativen und qualitativen Empirie zur Evaluation äs- thetischer Reflexions- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

**II. Mitgestaltung und Entwicklung von Schule**

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst

1. vertritt und vermittelt die Intentionen des Faches und setzt sie sinnstiftend in schulischen Kontexten um.
2. etabliert geöffnete Räume für Kommunikation, Präsentation, Dokumentation und Ausstellung zur Gestaltung und Außendarstellung der Schule.

**III. Erziehung und Beratung**

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst

1. diagnostiziert den bildnerischen und gestalterischen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler, bestimmt die Lernausgangslage und berücksichtigt die Individualität und Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler.
2. fördert Text- und Bildverstehen und kontinuierlichen sprachlichen Austausch in der Auseinandersetzung mit Kunst und Bild.
3. vermittelt umfassende Medienbildung im Sinn von Persönlichkeitsbildung und Verantwortungshaltung im Umgang mit den Medien.
4. fördert forschende Selbsttätigkeit, Experimentierfreude und Individualisierung im gestalterischen Ausdruck beim künstlerisch-praktischen Arbeiten.
5. initiiert Kunst als Ereignis, intensiviert das Erleben und die Vielfalt der Wahr- nehmung.

**Inhalte der Ausbildung**

Die Inhalte der Ausbildung im Fach zielen auf folgende Kompetenzen der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst:

**1. Fach- und fachdidaktisches Wissen – Strukturieren und Vernetzen**

Die Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst

* aktualisieren und strukturieren theoretisches Fachwissen und praktische Er- fahrungen (Bild- und Medienkompetenz, künstlerische Praxis, Kunstgeschich- te, Kunsttheorie).
* orientieren sich kritisch an fachdidaktischen Positionen und verorten den eige-nen Unterricht.
* verknüpfen Wissen und Erfahrungen aus den Bezugswissenschaften mit fach- lichen Inhalten und schulischen Bedingungen.
* vertreten die Intentionen des Faches und setzen sie sinnstiftend in schuli- schen Kontexten um.

**2. Fachliches Lernen − Planen und Gestalten**

Die Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst

* beherrschen vielfältige Vermittlungsstrategien künstlerisch-praktischer, kunst- geschichtlicher und kunsttheoretischer Zusammenhänge.
* entwickeln Zielvorstellungen und formulieren Kompetenzen auf der Basis der intentionalen Aspekte des Faches Kunst.
* gestalten künstlerisch-praktische und theoretische Lernprozesse themen- orientiert in Kenntnis der im Lehrplan, in den Bildungsstandards sowie in den Abschlüssen der einzelnen Bildungsgänge formulierten Kompetenzen.
* initiieren Kunst als Ereignis, intensivieren das Erleben und die Vielfalt der Wahrnehmung.
* planen und handeln fächerverbindend und projektorientiert in Teamstrukturen.
* verschränken funktional Praxis- und Reflexionsphasen im Sinn von Kompe- tenzerwerb.

**3. Fachliche Lernentwicklung – Erkennen und Fördern**

Die Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst

* diagnostizieren den bildnerischen und plastischen Entwicklungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler, bestimmen die Lernausgangslage und berücksich- tigen Individualität und Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler.
* stimmen fachliche Inhalte mit angemessenen Methoden individuell auf die Lerngruppen ab (z. B. geeignetes Bildmaterial, künstlerische Verfahren).
* fördern forschende Selbsttätigkeit und Experimentierfreude beim künstlerisch- praktischen Arbeiten.
* ermöglichen eine Individualisierung im gestalterischen Ausdruck durch bin- nendifferenzierende Maßnahmen.
* bewerten künstlerisch-praktische Schülerarbeiten kompetenzorientiert sowie individuell lerngruppen- und themenbezogen.

**4. Fachliche Lernprozesse – Evaluieren und Reflektieren**

Die Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst

* -  verwenden Indikatoren zur kritischen Überprüfung der fachlichen Lernprozes- se und ziehen Konsequenzen für die Weiterarbeit.
* -  entwickeln Beratungs- und Erziehungskompetenz in fachspezifischen Lern- prozessen.
* -  initiieren die eigenverantwortliche Überprüfung der Kompetenzerweiterung der Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung fachtypischer Strategien
(z. B. Skizzenbuch, Werktagebuch, Kunstmappe, Portfolio, Blog, Vlog).
* -  nutzen Verfahren der qualitativen Empirie, zum Beispiel die Auswertung von Fallbeispielen, zur Evaluation ästhetischer Reflexions- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

**5. Fachübergreifende Lernprozesse – Initiieren und Begleiten**

Die Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst

* + orientieren Lernprozesse an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler in thematischen Zusammenhängen und fächerverbindenden Organisationsstrukturen (z. B. Moodle, Werkstattarbeit).
	+ initiieren die Kommunikation mit Bildern und über Bilder und begleiten die kontinuierliche Erarbeitung visueller und sprachlicher Kompetenzen als Basis für den Erwerb von Bildkompetenz.
	+ vermitteln umfassende Medienbildung im Sinn von Persönlichkeitsbildung und Verantwortungshaltung im Umgang mit den Medien.
	+ etablieren geöffnete Räume für Kommunikation, Präsentation und Ausstellung.

Die 15 Ausbildungsveranstaltungen im Fach vertreten jeweils einen eigenen thematischen Schwerpunkt. Zudem werden folgende Aspekte grundsätzlich in allen Ausbildungsveranstaltungen berücksichtigt:

* + -  Unterrichtsplanung, -beobachtung und -durchführung
	+ -  Unterrichtsevaluation
	+ -  Lehrerpersönlichkeit
	+ -  Lehr-/Arbeitsmittel und Fachliteratur
	+ -  Möglichkeiten fächerverbindenden Unterrichts
	+ -  Medienbildung
	+ -  Inklusion
	+ -  Durchgängige Sprachbildung
	+ -  Interkulturelle Bildung
	+ -  Möglichkeiten der Anknüpfung an eine Hausarbeit

**Ausbildungsveranstaltungen:**

* + 1. **Ausgewählte Aspekte des Kunstunterrichts**

Im Kunstunterricht werden themenorientierte, übergeordnete Aufgaben, Probleme und Fragestellungen formuliert und die fachlichen Ansätze, Inhalte und Methoden kompetenzorientiert vermittelt. Die Auseinandersetzung mit grundlegenden didaktischen und methodischen Modellen des Kunstunterrichts bildet den inhaltlichen Schwerpunkt. Die Unterrichtsprinzipien der Durchgängigen Sprachbildung sowie der Inklusionsgedanke werden in allen Ausbildungsbereichen vermittelt.

1. **Bildnerische Entwicklung**

Das Grundlagenwissen zur Bestimmung des individuellen Entwicklungsstandes fußt auf der Theorie der bildnerischen Entwicklung. Diese Kenntnisse ermöglichen eine angemessene Leistungsdifferenzierung und damit die Förderung der individuellen Kompetenzen. Vertiefend wird mit den erarbeiteten Inhalten ein Bezug zum Anfangsunterricht in der Primarstufe und in der Orientierungsstufe her- gestellt.

1. **Malerei/Zeichnung/Collage**

Es werden technische, materialabhängige und ästhetische Möglichkeiten von Zeichnung, Malerei und Collage erprobt und reflektiert. Damit fördern die Arbeitsfelder auch künstlerische Formen der Erkenntnis, des Ausdrucks und der Kommunikation in anderen Fächern.

1. **Ausstellung/Präsentation/Bewertung**

Kenntnisse über verschiedene Ansätze der kompetenzorientierten Leistungsbewertung mit dem Schwerpunkt „individuelle Stärken fördern“ ermöglichen eine Standortbestimmung. Mit den erarbeiteten Inhalten wird ein Praxisbezug anhand von Schülerarbeiten hergestellt.Verschiedene Präsentationsformen zeigen einen wertschätzenden Umgang mit bildnerischen Ergebnissen auf.

1. **Plastisches Gestalten und Materialerfahrung**

Mit der Bildorientierung als durchgängigem Unterrichtsprinzip steht die Auseinandersetzung mit Plastiken, Skulpturen und Objekten sowie raumbezogenen Installationen im Fokus. Vielfältige Werktechniken und Materialien bieten die Möglichkeit, im Prozess der Gestaltung motorische Fähigkeiten und haptische Sensibilität zu vermitteln. Erfahrungen mit traditionellen Materialien wie Gips, Holz oder Papier können durch Fundstücke sowie durch die Konfrontation mit beweglichen Objekten erweitert und reflektiert werden.

1. **Ausgewählte Aspekte des Kunstunterrichts II**

Im Kunstunterricht werden themenorientierte, übergeordnete Aufgaben, Probleme und Fragestellungen formuliert und die fachlichen Ansätze, Inhalte und Methoden kompetenzorientiert vermittelt. Die Auseinandersetzung mit grundlegen- den didaktischen und methodischen Modellen des Kunstunterrichts bildet den in- haltlichen Schwerpunkt. Die Unterrichtsprinzipien der Durchgängigen Sprachbil- dung sowie der Inklusionsgedanke werden in allen Ausbildungsbereichen vermittelt.

1. **Aktuelle didaktische Konzeptionen**

Ästhetische Erfahrungen sind mithilfe der drei kunstdidaktischen Richtungen zu sammeln, der Bild-Orientierung, der Kunst-Orientierung und der Subjekt- Orientierung. Unterrichtsziele können an dem Bild und damit der visuellenKompetenz ausgerichtet, als kunstanaloger Prozess initiiert oder am einzelnen Menschen und dessen Biografie orientiert sein.

**8. Schrift/Druck/Werbung**

Grafische Verfahren erfordern ein genaues planerisches Vorgehen und hand- werkliche Fertigkeiten, etwa bei der Antizipation und Organisation komplexer Druckprozesse, sie lassen aber auch Experiment und Zufall zu. Die Arbeitsfelder vermitteln Bildkompetenz im grafischen Bereich bis hin zum Umgang mit zeit- genössischen Medienbildern.

**9. Identitätsbildung im KU**

Kunstunterricht vermittelt Kompetenzen, die im Prozess lebenslangen Lernens notwendig sind und der Vorbereitung der beruflichen Qualifizierung dienen. Das Fach befähigt zur aktiven, verstehenden und gestaltenden Teilhabe an kulturel- len Prozessen in einer sich ändernden Welt. Die Förderung von problemlösen- dem, vernetztem Denken, Vorstellungsvermögen sowie Fantasie bildet den Auf- trag des Faches und trägt damit wesentlich zur Persönlichkeitsbildung bei.

**10. Bildzugang/-umgang/-handeln**

Im Mittelpunkt des Faches Kunst steht das Bild. Bild wird dabei als umfassender Begriff für zwei- und dreidimensionale Objekte, Artefakte, visuell geprägte Infor- mationen, Prozesse und Situationen visueller Erfahrung verstanden. Die Bilder der alltäglichen Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und deren subjektive Interpretation werden zunehmend medial vermittelt. Insbesondere mithilfe digita- ler Medien entstehen neuartige Strukturen zum Orientieren, Verstehen und Han- deln in der Welt. Bildkompetenz heißt Lesen und Verstehen von Bildern sowie sich in Bildern ausdrücken zu können.

1. **Ausgewählte Aspekte des Kunstunterrichts III**

S.o.

**13. Körper und Raum**

Alle Räume, in denen wir uns bewegen, sind gestaltet und können als solche zum Gegenstand des Lernens und der Auseinandersetzung mit den Grund- elementen Zeit, Raum, Körper, Ort und Interaktion werden. Im Vordergrund steht eine Heranführung an den inhaltlichen und formalen Raumbezug von Plastiken und Objekten sowie an Installationen und andere raumbezogene Arbeiten.

**14. Museumspädagogik**

In Zusammenarbeit mit einem museumspädagogischen Dienst werden Kenntnis- se über praktizierte Ansätze der Museumspädagogik erworben. Vertiefend wird exemplarisch ein museumspädagogisches Angebot wahrgenommen und be- wertet.

**14. Aktion/Spiel und Neue Medien**

Performative Prozesse grenzen sich von der darstellenden Kunst ab und fokus- sieren auf Unwiederholbarkeit, auf den Zufall, auf die Grundelemente Zeit, Raum, Körper, Ort und Interaktion. Der reflektierte Umgang mit der Gestaltung und Analyse moderner Kunstformen sowie zeitgenössischer Medien bildet die Grundlage für eine unterrichtliche Umsetzung, begründet im Rahmen bedeutungsvoller, spielerisch-kreativer Aufgaben mit Lebensweltbezug.

**15. Didaktik der Zeichnung**

Einfache zeichnerische Ausdrucks- und Kommunikationsformen befähigen Schü- lerinnen und Schüler, sich effizient mitzuteilen. Darauf aufbauend werden tech- nische, materialabhängige und ästhetische Möglichkeiten der Zeichnung erprobt und reflektiert. Damit fördert das Arbeitsfeld auch zeichnerische Formen der Er- kenntnis, des Ausdrucks und der Kommunikation in anderen Fächern. Aufgrund seiner übergeordneten Bedeutung wird Zeichnen in allen Arbeitsfeldern integriert vermittelt.